



MIT WEITSICHT NACH VORNE.

GESCHÄFTSBERICHT 2022

WIRTSCHAFTSJAHR VON HIER BIS WELTWEIT

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA IN TSD. EUR

Bankguthaben, Wertpapiere	257.008
Forderungen an Kunden	628.432
Beteiligungen	10.740
Sachanlagen	16.612
Sonstige Vermögenswerte	12.118

BILANZSUMME 924.910

PASSIVA IN TSD. EUR

Verbindlichkeiten (Kreditinstitute)	81.788
Verbindlichkeiten (Kunden)	732.882
Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten	5.916
Betriebswirt. Eigenkapital	104.324

BILANZSUMME 924.910

G+V IN TSD. EUR

Betriebsergebnis	11.926
Ergeb. der gew. Geschäftstätigkeit	7.282

JAHRESGEWINN 240

Die Wirtschaft in Vorarlberg stand 2022 stark unter Druck. Die veränderten globalen Rahmenbedingungen trafen auch die Unternehmen und Konsument:innen hierzulande: Die nach dem Auslaufen der Corona-Pandemie erhoffte nachhaltige Konjunkturerholung blieb damit aus. Sie wurde durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, rasant steigende Energiepreise, Lieferengpässe, eine Inflation und steigende Zinsen auch in Vorarlberg eingeholt.

Die heimische Wirtschaft stemmte sich mit aller Kraft gegen diese Turbulenzen – durchaus mit Erfolg: Denn gestützt durch Förderungen aus der Politik auf Bundes- und Landesebene waren die Auftragsbücher der Unternehmen voll und die Beschäftigungsquote in Vorarlberg auch 2022 äußerst hoch. Was dennoch gegen Ende des Jahres immer deutlicher wurde, war eine Zurückhaltung von Unternehmen, ein vorsichtiges Zurückfahren von Investitionen und Produktionen. Es liegt nun an der heimischen Wirtschaft, ihre Robustheit erneut unter Beweis zu stellen.

In der Eurozone war die Wirtschaftsaktivität am Beginn des vergangenen Jahres noch von coronabedingten Wirtschaftseinschränkungen gebremst. Doch bereits in den ersten Monaten von 2022 wurden die Restriktionen Schritt für Schritt geringer. Im Besonderen der Dienstleistungsbereich profitierte in den ersten Quartalen von dieser Normalisierung des Geschäftsumfelds und legte deutlich zu. Dann kam

die Trendwende: Mit dem militärischen Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 erhöhte sich schlagartig die wirtschaftliche Unsicherheit. Es folgten Handelseinschränkungen und vor allem ein sprunghafter Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise. Zudem bestand die Gefahr einer Knappheit bei der Energieversorgung. Die Stimmung von Konsument:innen und Unternehmen kühlte merklich ab. Der starke Kostenauftrieb führte zu deutlichen Preiserhöhungen bei vielen Konsumgütern. Die Inflationsrate erhöhte sich auf die höchsten Werte seit den 1970er-Jahren und schränkte die Kaufkraft der privaten Haushalte merklich ein. Wurden mit dem Ende der Corona-Einschränkungen die Weichen zunächst auf eine schwingvolle Wirtschaftserholung gestellt, so wurde dieser im Jahresverlauf durch den anhaltenden Energiepreisschock ein Ende gesetzt.

Auch die Europäische Zentralbank veränderte 2022 die Ausrichtung ihrer Geldpolitik: Zu Beginn des Jahres bewertete sie steigende Inflationsraten als vorübergehend und hielt daher an ihrer expansiven Ausrichtung fest. Im Laufe des Jahres erfolgte eine Kehrtwende und die Notenbank begann schrittweise mit einer Normalisierung der Geldpolitik. Zur Jahresmitte wurden die Netto-Anleihekäufe beendet. In der zweiten Jahreshälfte erfolgte auf jeder Sitzung eine Anhebung der Leitzinsen.

An den Aktienmärkten war das vergangene Jahr von der Geo- und der Geldpolitik geprägt. Der Mix aus Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine, Inflation und Zinsanhebungen diverser Notenbanken belastete die Börsen allesamt schwer, sodass die weltweit namhaftesten Leitindizes zwischenzeitlich markante Kursrückgänge verzeichneten.

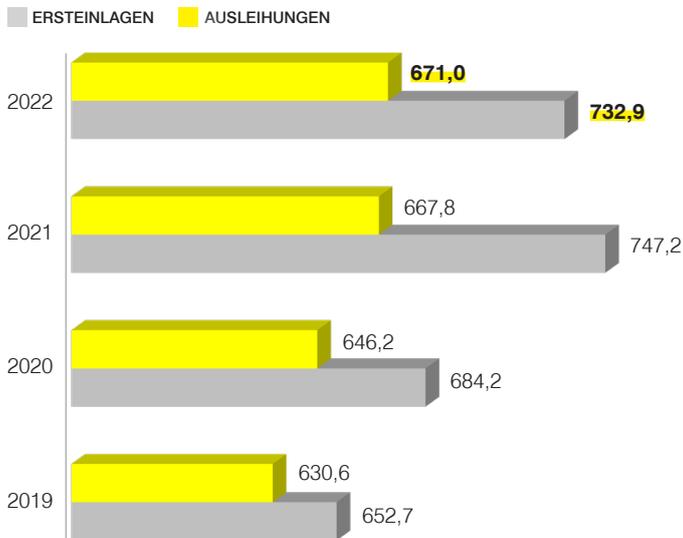
Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone konnte 2022 um rund 3 Prozent zulegen. Das starke Wachstum resultierte jedoch vor allem aus dem deutlichen Zuwachs der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte.



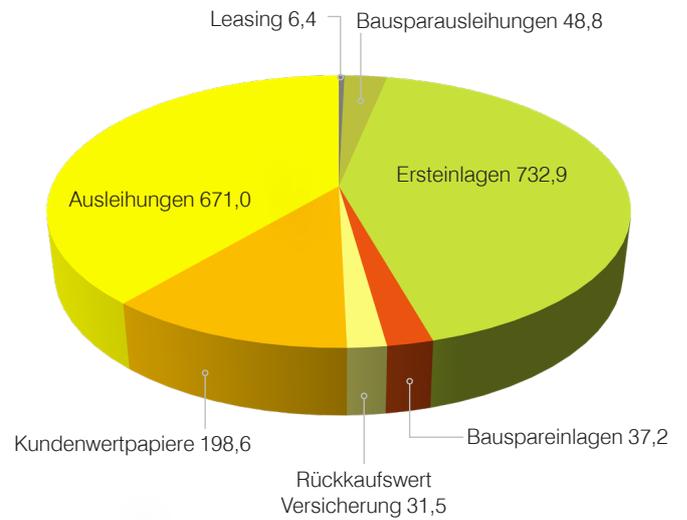
>> Gestärkt vom hohen Vertrauen unserer Kund:innen und dank dem Engagement unserer Mitarbeiter:innen konnten wir das herausfordernde Jahr 2022 nutzen, unsere Position als starke Regionalbank weiter zu festigen. <<

Stefan Wachter und Elisabeth Strassmair, Vorstandsdirektoren der Raiffeisenbank Bludenz-Montafon eGen

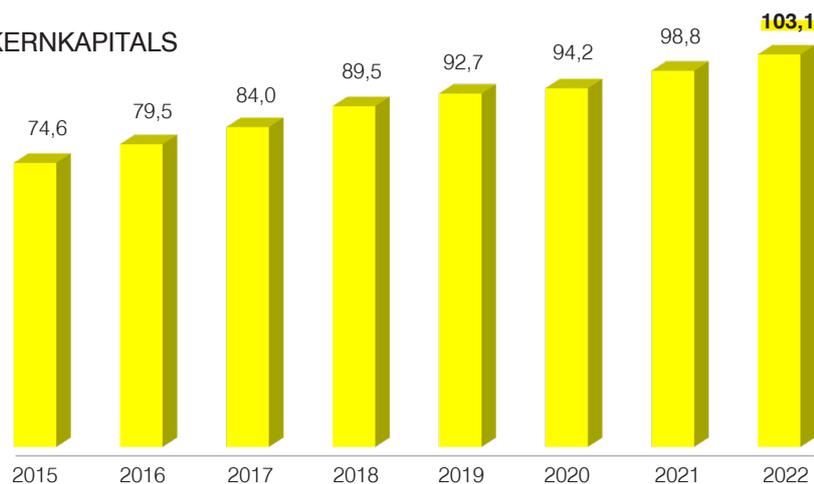
ERSTEINLAGEN UND AUSLEIHUNGEN in Mio. Euro



KUNDENGESCHÄFTSVOLUMEN in Mio. EUR



ENTWICKLUNG DES KERNKAPITALS in Mio. Euro



Raiffeisenbank Bludenz-Montafon eGen

Hauptbankstelle Bludenz
Werdenbergerstraße 9
6700 Bludenz
05552/6153-100
bludenz-montafon@raiba.at

Raiffeisenbank Bludenz-Montafon eGen

Hauptbankstelle Schruns
Kirchplatz 3
6780 Schruns
05556/7122-0
bludenz-montafon@raiba.at

Bankstelle Dalaas
Bankstelle St. Gallenkirch
Bankstelle Vandans

SB-Bankstelle Brand
SB-Bankstelle Braz
SB-Bankstelle Bürs
SB-Bankstelle Gaschurn
SB-Bankstelle Klösterle
SB-Bankstelle Nüziders
SB-Bankstelle Tschagguns

Impressum:

Raiffeisenbank Bludenz-Montafon eGen, BLZ 37468, Swift-Nr.: RWVGAT2B468, Firmenbuch-Nr.: 59048K, Firmenbuchgericht: Landesgericht Feldkirch, GISA-Nr.: 27511367, DVR-Nr.: 0070548, UID-Nr. ATU36698409. Hauptbankstelle Schruns, Kirchplatz 3, 6780 Schruns; Hauptbankstelle Bludenz, Werdenbergerstraße 9, 6700 Bludenz. Redaktion und Gestaltung: Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, PR und Werbung, 6900 Bregenz. Stand Juni 2023.

Hinweis:

Gemäß § 281(2) UGB weisen wir darauf hin, dass es sich bei diesem Geschäftsbericht um einen Auszug aus dem in gesetzlicher Form erstellten Jahresabschluss handelt, der geprüft und bestätigt wurde.